

AG 8 Materialien und Medien

Anikó Brandt (Universität Paderborn) / Dr. Ruth Tobias (FU Berlin)

„Living in a material world?“

Sprachenzentren an Hochschulen bieten eine Vielzahl von Kursen und weiteren Lernangeboten an. Hauptzielgruppe sind Studierende, je nach Struktur und Auftrag werden weitere Gruppen (Graduierte, Professoren und Professorinnen, Verwaltungsmitarbeiter/innen etc.) bedient. Während für einige Lehrformate auf vorhandenes Material zurückgegriffen werden kann, gibt es für andere Formate überhaupt kein geeignetes kurstragendes Material. Aber auch vorhandene Materialien müssen oftmals adaptiert werden, um hochschul-spezifischen Anforderungen gerecht zu werden und die Lernenden individuell entsprechend ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen zu unterrichten, zu beraten und den Lernprozess zielgerichtet zu begleiten. Somit tragen zumeist die an den Sprachenzentren tätigen Lehrkräfte Verantwortung für die Entwicklung und den Einsatz von Materialien. Der Begriff „Materialien“, so wie er in der Arbeitsgruppe verstanden werden soll, bezieht sich ausdrücklich nicht nur auf Printmaterialien, sondern bezieht Angebote der IT-gestützten Medien (Lernplattformen etc.) mit ein.

Leitfragen:

1. Welche Quellen gibt es für Materialien, um die besonderen Anforderungen an universitäre Sprachlehre zu bedienen?
 - Verlagsmaterialien (print und online)
 - Kostenlose Lehrmaterialien im Internet
 - Authentische Materialien

2. Für welche Lernangebote ist welches Material vorhanden, für welche nicht? Wie geeignet sind vorhandene Lehr- und Lernmaterialien in Hinblick auf die Sprachlehre an Hochschulen? Für welche Zielgruppen?
 - Sprachkurse für Studierende (allgemeinsprachlich, fachsprachlich etc.)
 - Kurse für spezielle Zielgruppen (Professoren, Doktoranden, Hochschulmitarbeiter, Externe)
 - Kurse mit speziellem Fokus (z.B. Schreibkurse)
 - Welche Rolle spielen blended-Learning- bzw. Onlineangebote und Lernangebote zum selbstgesteuerten Lernen?

3. Welche individuellen Lösungsansätze gibt es in Sprachenzentren (best practice)?

4. Über welches Wissen und welche Fertigkeiten sollten Lehrkräfte verfügen, um Lehrmaterial zu bewerten, auswählen, anzupassen und/ oder zu erstellen?

5. In welchem Umfang und ggf. wie erfolgt Lehrmaterialerstellung, -anpassung, -auswahl? Wie wird der Bedarf ermittelt? Wie können die Sprachenzentren hierbei unterstützend wirken?

Ziele der AG

In der AG werden wir uns auf zwei Hauptschwerpunkte konzentrieren. Zum einen das Materialangebot, die Materialauswahl sowie der diesbezügliche individuelle Umgang der Sprachenzentren (Leitfragen 1 – 3) und zum anderen mit den Kompetenzen der Lehrenden, die bei der Beurteilung, der Auswahl und der Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien involviert sind (Leitfragen 4 – 5).

Zu jedem dieser beiden Schwerpunkte soll gemeinsam mit den Teilnehmenden in der Sektion erarbeitet werden, wie der Status Quo an den Sprachenzentren ist und es sollen z.B.

Leitlinien zum Umgang mit Materialien und Materialerstellung/ -adaption und zu wünschenswerten Lehrkraftkompetenzen erarbeitet werden, unter Berücksichtigung, was die SZ leisten können und sollen und inwiefern sie unterstützen können. Ebenfalls soll diskutiert und ggf. auch schon skizziert werden, wie sich Möglichkeiten einer Zusammenarbeit über den AKS zur gegenseitigen Unterstützung und Austausch darstellen.

Format:

Wir freuen uns über Vorschläge zu 10- bis max. 15-minütigen Impulsreferaten, die best-practice-Beispiele oder Erfahrungen an Hochschulsprachenzentren darstellen und zur Einführung in einen der Hauptschwerpunkte und als Anstoß zur Diskussion und Arbeit in der Sektion dienen sollen.

Jeder Schwerpunkt wird in jeweils zwei Arbeitsgruppenslots bearbeitet. Es wird darum gebeten, währenddessen die Arbeitsgruppe nicht zu wechseln, um ein gezieltes und konzentriertes Erarbeiten zu ermöglichen.

Schwerpunkt 1: Materialangebot und die Materialauswahl (siehe Leitfragen 1 – 3):

Arbeitsgruppensektionen 1 und 2 (Donnerstag 16:00 – 17:30 und Freitag 10:45 – 12:15)

Schwerpunkt 2: Lehrkraftkompetenzen (siehe Leitfragen 4 – 5)

Arbeitsgruppensektionen 3 und 4 (Freitag 13:45 – 15:15 und Samstag 9:30 – 11:00)

Sprachregelung der AG: Die Impulsreferate sollten in deutscher Sprache gehalten werden. Die Sprache(n) der Diskussionen können vor Ort festgelegt werden.